

IV. Der amerikanische Bürgerkrieg

Die amerikanische Nation war noch nicht einmal ein Jahrhundert alt, als sie ihre erste Zerreihsprobe zu bestehen hatte. Ihre Ursache lag in der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung der Nord- und Südstaaten und entzündete sich an der Frage der Sklaverei. Schon im 18. Jahrhundert war der Arbeitskräftebedarf in den südlichen Baumwoll- und Tabakplantagen durch Sklavenimporte aus Afrika gedeckt worden. 1794 hatte Eli Whitney eine Maschine erfunden, mit der sich die Samenkapseln aus der Baumwolle mechanisch entfernen liessen – eine Arbeit, die bisher von Sklavenhand verrichtet worden war. Whitneys Erfindung führte aber nicht zu einem Rückgang der Sklavenhaltung, sondern zu einem ungeahnten Boom im Baumwollanbau, der immer mehr Sklaven notwendig machte.

Anfänge des Nord-Süd-Konflikts

Die im bevölkerungsarmen Süden vorherrschende Plantagenwirtschaft hatte aristokratische Gesellschaftsstrukturen wachsen lassen, während im Norden, wo die Einwanderer aus Europa zu Tausenden ins Land strömten, vor allem die unabhängige bäuerliche Farmwirtschaft sowie Handel und Industrie blühten und einen besseren Nährboden für die Entwicklung von Freiheit und Demokratie bildeten.

Nachdem der Kongress 1808 die Einfuhr von Sklaven verboten hatte, brach der Konflikt um die Sklavenhaltung erstmals 1820 nach der Aufnahme der neuen Bundesstaaten Louisiana, Indiana, Mississippi, Illinois, Alabama, Maine und Missouri aus; im sogenannten Missouri-Kompromiss wurden zwölf sklavenfreie Nordstaaten und zwölf sklavenhaltende Südstaaten vereinbart. Doch bereits 1848 kam es nach dem Krieg gegen Mexiko zu neuen Auseinandersetzungen. Der Norden forderte, die neu gewonnenen Gebiete – Texas, Kalifornien, Neumexiko und Utah – sklavenfrei zu halten, der Süden widersetzte sich. Schliesslich entschied der Kongress, Kalifornien als freien Staat aufzunehmen, während Texas das Sklavensystem beibehalten konnte. Die beiden anderen Staaten sollten selbständig über die Sklavenfrage entscheiden.

Damit war das labile Gleichgewicht, das man im Missouri-Kompromiss ausgehandelt hatte, gefährdet. Den Zorn der Südstaatler erregte zudem die Tatsache, dass Tausende geflohener Sklaven im Norden Zuflucht gefunden hatten. Der Konflikt eskalierte: 1852 erschien mit dem Roman «Onkel Toms Hütte» von Harriet Beecher-Stowe ein Manifest gegen die Sklaverei, 1854 sammelten sich die Gegner der Sklave-